



Lieberer Freund,

Besten Dank für Ihren Brief. Von meinem
Islamartikel (wie Sie richtig vermuten, nur beiläufig
eine Kritik von v. Benneden's Buch) sind in der
Mai- und Juniheften des Q. d. die $\frac{2}{3}$ erschienen;
wenn das letzte $\frac{1}{3}$ in Juli erscheint, erhalte ich
Abzüge und werden Sie natürlich eins bekommen.
Sie werden sehen dass ich v. B. sehr sanft angefasst
habe eben weil ich, ~~wie~~ wie Sie, die guten Absichten
und die gewissenhafte Methode in Betracht gezogen
habe. Sie werden ferner, glaube ich, finden dass ich,
wenngleich der Islam mir nicht so sympathisch ist
wie Ihnen, Gerechtigkeit geübt und mich des
Urtheilens möglichst enthalten habe. Mein Aufent-
halt in Arabien hat mich auch in diese Beziehung
etwas vorsichtiger gemacht und ein tieferes Studium
macht wohl jeden Menschen immer ängstlicher
vor dem freiwilligen Übernehmen der Rolle
eines Weltrichters. Abgesehen davon, habe ich auch

manche Seiten des Islams hat gewonnen, wie ich ja
nie bedeutende Beschwerden gegen den eigentlich
religiösen Theil dieses unpassenden Trulitz empfunden
den habe. Nur die politischen Einflüsse des Islams
sind im 8. u. v. verhängnisvoll und ich fühle
speziell als Holländer immer und immer die
Pflicht, nachdrücklich davor zu warnen.

Ob ich nach Wien gehen werde, steht noch dahin,
da auch für mich der Termin möglicherweise ungewiss
ist; ich muss grade im Anfang des Lehrganges
Urlaub nehmen. Vielleicht kommt es jedoch
dazu und dann möchte ich gerne einen Abtaster
nach Budapest machen; lieber wäre es mir aller-
dings wenn ich alle die Congreßtage mit Ihnen
in Wien zubringen könnte. Die Zeitungsberichte
laden einstimmen nicht grade zu einer Reise
nach Budapest ein; aber das alles wird hoff-
entlich nur ein kurzes Ungemüth sein.
Schonliche Gedanken an die, welche Sie in
Ihren Briefe über eine Islamszeitschrift äußern,
dient mir schon oft gekommen. Nichts wäre

mir lieber als mit Ihnen zusammen meine Kräfte
einer so nützlichen Sache zu widmen. Aber...!
jedermann beschwert sich schon darüber, dass es
viel zu viele Zeitschriften gibt, sodass kein Mensch
mehr mit seinem Fache verwandten Sachen auf
den Laufenden bleiben kann; dazu ist das Interesse
für die Islamsländer zu weit sogar unter Orientisten
nichts weniger als allgemein; ich fürchte somit,
dass eine solche Zeitschrift, die bei so Vielem Sie
die sollte, einstimmen keine Zukunft hat. Auch
scheint nicht so sehr die erfordereten Mitarbeiter
aufzukaufen müssen; denn wer leistet bisher
etwas Nützliches auf diesem Gebiete? Sie bemerken
sicher mit Recht dass die seltenen Lehrbücher
nicht einmal ordentlich besetzt werden. Es
wäre aber, glaube ich, empfehlenswerth, auf
dem nämlichen Congress privatim über diese Sache
Eotie zu versammeln ~~und~~ einzusicheln,
um für etwaige Pläne eines Bodens zu gewinnen,
aber kommen Sie dann auch nach Wien!

Mit herzlichem Grüßen von uns allen auch an
Ihre liebe Frau

Ihr treuer

C. Schenk-Hueppling

Leiden 11/6 1886.